

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Band: 55 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Papst Johannes XXIII. dieses Bewusstsein lebendig werden lassen. Ihm war ein besonderes Charisma der Versöhnung und Vergebung geschenkt. Mit diesem Charisma hat er dem Zweiten Vaticanum den Stempel aufgedrückt. Das zeigte sich in seiner programmatischen Eröffnungsrede, wo er auf die Irrtümer in den christlichen Lehren zu sprechen kommt, und wie die Kirche heute dazu Stellung nehmen soll: «Oft hat die Kirche die Irrtümer mit grösster Schärfe verurteilt. Heute hingegen macht die Braut Christi lieber vom Heilmittel der Barmherzigkeit Gebrauch als von der Strenge. Sie möchte den Nöten der gegenwärtigen Welt dadurch entgegenkommen, dass sie die Gültigkeit ihrer Lehren aufweist und nicht so sehr Verdammungen ausspricht.»

Papst Paul VI. hat diese Wegweisung aufgegriffen und in einem tief symbolischen Akt die Exkommunikationen aufgehoben, welche die römische Kirche gegen die Kirche des Ostens und gegen Luther ausgesprochen hat. Patriarch Athenagoras hat seinerseits den Bannfluch der Ostkirche gegen die Kirche Roms zurückgezogen. Diese Haltung der gegenseitigen Vergebung muss in allen Kirchenleitungen lebendig bleiben. Wenn wir uns des Ernstes des Auftrages Christi zur Vergebung bewusst sind, müssen wir alle das Äusserste wagen, damit die kirchliche Einheit wiederhergestellt werde. Je weiter wir uns voranwagen, desto klarer wird es vielleicht, dass Grenzen und Positionen, die bis jetzt unauflösbar schienen, wollte man die Treue zum Auftrag Christi wahren, gar nicht so unverschiebbar sind, dass im Lichte gegenseitiger Versöhnung und Vergebung plötzlich neue Wege und Brücken sichtbar werden, welche den Weg zur Einheit erleichtern. Dann erst können wir wieder mit ruhigem Gewissen die Mahnung des hl. Paulus an die Christen in Ephesus lesen: «Eifrig bemüht, den Geist der Einheit zu wahren, umschlossen vom Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid in einer Hoffnung, die eure Berufung bezeichnet — ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen ist und durch alle und in allen wirkt.»

Chronik

P. Lukas Schenker

November

Erfahrungsgemäss geht Ende Oktober die «Wallfahrtsaison» in Mariastein zu Ende. Rückblickend darf man sicherlich festhalten, dass unser Wallfahrtsort in diesem Jahr eine gern aufgesuchte Stätte war. Was die Pilger und Besucher hier auf die Fürbitte Unserer Lieben Frau an Trost, Hilfe, Freude und Gnade, an Glaubenskraft, Hoffnung und Mut zu christlicher Tat erfahren durften, bleibt als Ganzes Geheimnis. In einer Chronik hätte dies sowieso nichts zu suchen. Uns aber bleibt es, Gott für sein Wirken, für seine «Gross-taten» an alt und jung, an klein und gross, an einzelnen und an der Kirche lobend und rühmend zu danken. «Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig» (Psalm 136).

An Wallfahrten sind zu erwähnen: Schulschwestern aus Cernay und Riedisheim mit Pfarrer Schléber von Hegenheim F, Angestellte und Mitarbeiter des Kollegs St. Sebastian in Stegen ü. Freiburg i. Br., Pilger aus dem Kinzigtal (Carunternehmer Hauer, Haslach), die jedes Jahr am deutschen Buss- und Betttag nach Mariastein kommen. Den Basler Oblatinnen unseres Klosters hielt P. Vinzenz einen Einkehrtag. Trotz stürmischem Wetter führte ein Reiseunternehmen Pilger aus der Zentralschweiz hierher, ebenso das Reiseunternehmen Marder aus Waldshut D. Pfarr-Resignat Troxler aus Basel kam mit Abstinenten für eine Andacht in die Gnadenkapelle. Wie schon letztes Jahr hielt der Verband für

katholische Kirchenmusik Baselland anlässlich seines Arbeitstages in der Kreisschule Bättwil, der dem Thema «Kirchenmusik am letzten Sonntag des Kirchenjahres» galt, seinen Schlussgottesdienst in unserer Basilika. Hier wurde das Erarbeitete praktisch «erprobt». Präses Pfarrer Urs Huber stand der Eucharistiefeyer vor.

Viel Interesse zeigen immer wieder die Teilnehmer an Führungen: so eine 2. Progymnasialklasse aus Reinach, die Konfirmanden des solothurnischen Leimentales mit Frl. Pfarrer Leidig und die Mitarbeiter der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich-Altstetten, die nachher die ökumenische Kirche in Flüh besuchten.

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres war der Kirchenchor Witterswil im Hauptgottesdienst bei uns zu Gast. Er gab so dem Christkönigsfest seine besondere Note. Es gelangte eine Messe von Josef Pembaur zur Aufführung nebst einigen Gesangseinlagen. Herzlich danken wir den Sängern und ihrem Leiter für diese Verschönerung unseres Gottesdienstes.

Dass unser resignierter Abt Basil Niederberger am 17. November gut vorbereitet und friedlich im Herrn entschlafen ist, haben Sie inzwischen schon vernommen. Wir alle kannten und anerkannten die grosse Bedeutung Abt Basils für unser Kloster. Mit seinem Ableben wurde uns dies erneut voll bewusst. Die zahlreiche Teilnahme am Beerdigungsgottesdienst am Montagnachmittag, dem 21. November, dem der Diözesanbischof Anton Hänggi persönlich vorstand, zeigte es uns augenscheinlich, dass in Abt Basilius ein Kirchenmann dahingeschieden ist, der weit über die Klostermauern hinaus in hohem Ansehen stand. Die Beleidsschreiben an Abt und Konvent von überall her überraschten, zeigten sie doch nicht selten Abt Basil von einer Seite, die uns im Kloster verborgen blieb. Möge das Beispiel des verewigten Abtes als Mönch, Priester und Mensch uns allen Vorbild sein. So ehren wir ihn am besten. Ihn, seinen guten und getreuen Knecht, möge der auferstandene Herr für alles reichlich belohnen. R.I.P.

Im neubezogenen Wohntrakt musste im Unter-

geschoss neben einem Luftschutzkeller auch ein sog. Kulturgüterschutzraum erstellt werden, der vor allem für das Klosterarchiv bestimmt wurde. Eine moderne Compactus-Anlage wurde dafür eingebaut. Damit waren die Erfordernisse geschaffen, dass wir das Beinwil-Mariastein-Archiv zurückfordern durften, das nach der Säkularisation des Klosters ins Staatsarchiv nach Solothurn übergeführt wurde, aber aufgrund des Wiederherstellungsgesetzes dem Konvent zurückgegeben werden sollte. Am 9. November überbrachte uns der Staatsarchivar Dr. Hellmut Gutzwiller persönlich dieses Kulturgut. Sogar die Presse hat auf dieses kleine, für uns aber bedeutsame Ereignis hingewiesen. Einige Bestände stehen zwar noch aus, da sie früher einmal in andere Abteilungen des Staatsarchivs eingeordnet wurden. Es wäre nun sehr zu wünschen, dass unser Klosterarchiv erschlossen werden könnte, denn allzuviel unserer fast 900jährigen Klostergeschichte ist noch unbekannt oder unklar.

Es ist sonst nicht üblich, von rein klosterinternen Angelegenheiten hier zu berichten. Aber wenn es Folgen für unsere Pilger hat, darf es auch in der Chronik erwähnt werden. So hielt uns im Rahmen unserer theologischen Weiterbildung Prof. Dr. Jakob Baumgartner, Fribourg, ein lebendiges Referat über die Segnungen und das bald erscheinende kirchliche Segnungsbuch. Gerade an einem Wallfahrtsort werden ja so viele Devotionalien und andere Gegenstände, wie Autos usw., zum Segnen gebracht. Wir werden uns aufgrund der Darlegungen von Prof. Baumgartner einiges einfallen lassen müssen, um dem Sinn der kirchlichen Segnungen, dem neuen Textbuch und seiner dahinterstehenden Theologie gerecht zu werden.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Margrith Hugenschmidt, Riehen,
16. November;
Sophie Schaad-Stöcklin, Flüh,
27. November.

Liturgischer Kalender für Januar 1978

Leseordnung: Sonntage Lesejahr A
Werktage 2. Reihe

1. So. *Hochfest der Gottesmutter.* Feiertag.
Barmherziger Gott, lass uns auch im neuen Jahr die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns Menschen den Sohn geboren hat, Jesus Christus (Tagesgebet).
2. Mo. *Hll. Basilius der Grosse und Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer.* Gedenktag.
Der Herr erschloss ihnen seinen Reichtum und überhäufte sie mit Gnade (Eröffnungsvers).
4. Mi. Gebetskreuzzug.
6. Fr. *Erscheinung des Herrn.* Feiertag in Mariastein.
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen (Evangelium).
8. So. *Taufe des Herrn.* Fest.
Die Stimme des Vaters aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe (Eröffnungsvers).
15. So. *2. Sonntag im Jahreskreis.*
Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, welcher mit Hl. Geist tauft. Ich habe es gesehen und lege Zeugnis ab: Dieser (Jesus) ist der Erwählte Gottes (Evangelium).
17. Di. *Hl. Antonius, Mönchsvater.* Gedenktag.
Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib den Armen das Geld, so wirst du einen Schatz im Himmel haben (Evangelium).

22. So. *Hl. Vinzenz, Diakon und Märtyrer, Klosterpatron.*

Gib uns jene Liebe, die den hl. Diakon Vinzenz fähig machte, die Qualen des Martyriums zu bestehen (Tagesgebet).

Der Archidiakon Vinzenz wurde in der diokletianischen Verfolgung mit seinem Bischof Valerius nach Valencia verbannt. Dort erlitt er nach glänzender Verteidigung des Glaubens für seinen sprachbehinderten Bischof um 304 den Martertod, nach der Legende auf dem Feuerrost. Der hl. Vinzenz ist der Patron unseres Gotteshauses Beinwil-Mariastein. Das um 1100 gegründete Kloster Beinwil war zuerst allen Heiligen geweiht (erstmalig 1147 bezeugt), doch schon 1152 tritt St. Vinzenz an die erste Stelle als Klosterpatron. Dieser Patronatswechsel muss wohl im Zusammenhang gesehen werden mit dem Erwerb einer grossen Armreliquie des spanischen Heiligen, die sich heute noch im Besitze des Klosters befindet. Mit der Übertragung des Klosters Beinwil nach Mariastein im Jahre 1648 wurde auch der hl. Vinzenz als Klosterpatron übernommen.

St. Vinzenz war ebenfalls Patron des Berner Münsters. Unser Bild zeigt den Heiligen auf einer Berner Münze aus dem Jahre 1493. Auch im Basler Münster genoss der Heilige hohe Verehrung. Davon zeugt heute noch die aus dem 12. Jahrhundert stammende Vinzenz-Tafel.

St. Vinzenz ist u. a. der Patron der Weinbauern. Deswegen folgende Wetterregel:

*Vinzenzi Sonnenschein
bringt Frucht und guten Wein.*



Vinzenz von Saragossa

24. Di. *Hl. Franz von Sales, Bischof.* Gedenktag. Hilf uns, das Beispiel des hl. Franz von Sales nachzuahmen und den Mitmenschen zu dienen, damit durch uns deine Menschenfreundlichkeit sichtbar wird (Tagesgebet).
25. Mi. *Bekehrung des Apostels Paulus.* Fest. Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet der gesamten Schöpfung das Evangelium (Antwortvers).
28. Sa. *Hl. Thomas von Aquin. Ordenspriester und Kirchenlehrer.* Gedenktag. Hilf uns verstehen, was der hl. Thomas gelehrt, und nachahmen, was er vorgelebt hat (Tagesgebet).
31. Di. *Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer.* Gedenktag. In unserm Fürbittgebet gedenken wir besonders der Jugend. Wir bitten den Herrn, dass er ihnen beistehe in ihrem Ringen und sie zur Freude des Glaubens führe.

Allgemeine Gottesdienstordnung:

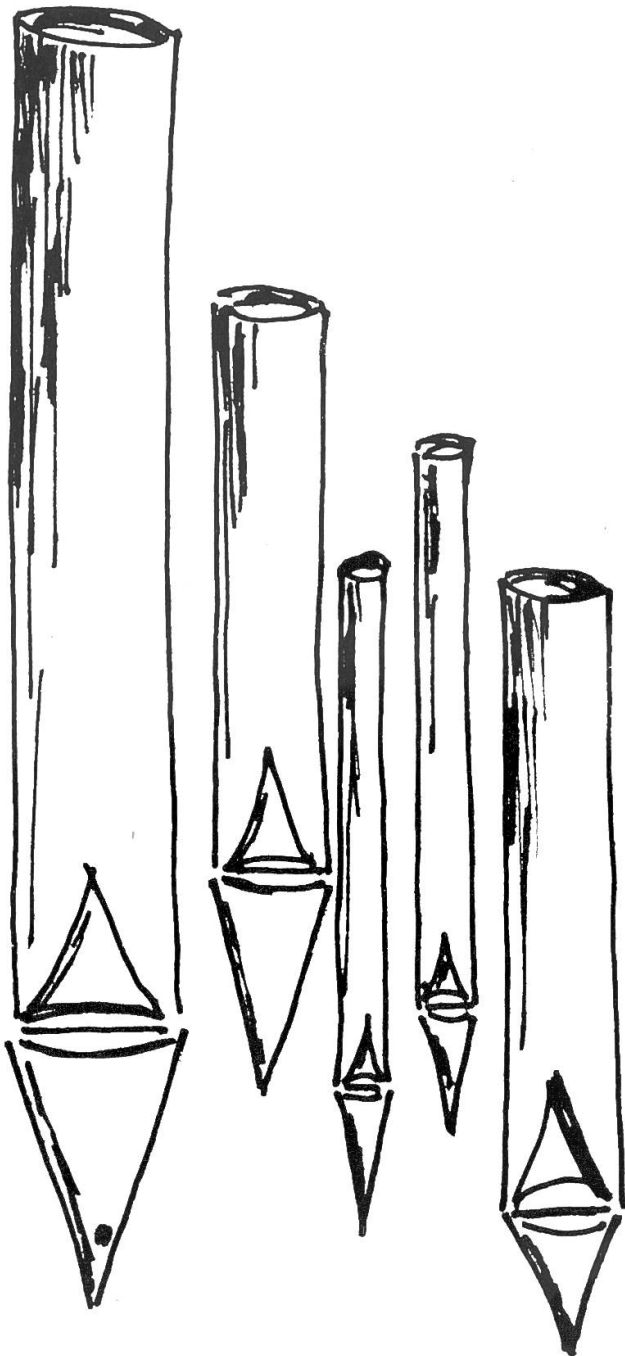
An Werktagen: 6.30, 7.00 und 8.00 hl. Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 8.30. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11.00 Spätmesse mit Predigt. 15.00 Vesper, Segen und Salve. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat:

Gebetskreuzzug. Hl. Messen um 6.30, 7.00, 8.00, 9.00 und 10.00 in der Gnadenkapelle. Beichtgelegenheit ab 13.15. 14.30 Hl. Messe mit Predigt, anschliessend Rosenkranz. 18.00 Vesper.

Einladung zur Stiftung von Orgelpfeifen



Seit Dezember 1974 besteht die «Stiftung für eine neue Orgel in der Basilika zu Mariastein», die für die Finanzierung der neuen Orgel besorgt ist. Initiator und Präsident der Stiftung ist Oskar Bader, Eschenmattstrasse 4, 4313 Möhlin, Telefon Nr. (061) 88 35 66.

Wir möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser, ermuntern, zum Gelingen des grossen Werkes beizutragen. Grundlage für den Orgelneubau ist das alte Gehäuse, das wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht wird. Alle abgeschnittenen Kranzprofile werden ergänzt; die fehlende Rückwand wird neu gemacht, ebenso die Dächer. Die Orgel erhält ca. 40 Register und wird von der Firma Metzler und Söhne, Dietikon, gebaut. Die Orgelkollaudation ist für 1978 vorgesehen.

Verwenden Sie bitte den untenstehenden Abschnitt und beteiligen Sie sich an der Stiftung der

Orgelpfeifen (zwischen 2000 und 2500 Pfeifen werden benötigt!). Als kleines Zeichen der Anerkennung wird Ihr Name auf Wunsch in die von Ihnen gestiftete(n) Pfeife(n) eingraviert; zudem wird Ihnen ein Plan mit dem Standort «Ihrer» Pfeife(n) zugestellt.

Wir danken Ihnen jetzt schon herzlich für Ihren Beitrag und freuen uns mit Ihnen auf den Tag, da die neue Orgel wieder in voller Klangpracht unsere Gottesdienste verschönert!

Kloster Mariastein
P. Niklaus Gisler

Herrn
Oskar Bader
Eschenmattstrasse 4
4313 Möhlin

Ich möchte mich am Bau der neuen Orgel in der Basilika Mariastein beteiligen und stifte folgende Pfeife(n):

<i>Anzahl</i>	<i>Pfeifengrösse</i>	<i>Preis</i>
_____	bis 60 cm (2')	Fr. 50.—
_____	60cm—1,2m (4')	Fr. 100.—
_____	1,2m—2,4m (8')	Fr. 150.—
_____	2,4m—4,8m (16')	Fr. 250.—
_____	4,8m—9,6m (32')	Fr. 500.—

Bitte mit/ohne eingraviertem/n Namen. (Nichtzutreffendes streichen.)

Name _____

Datum _____

Strasse _____

Unterschrift

Wohnort mit PLZ _____
